



# Organ des Derbandes der graphischen kilks: Arbeiter und =Arbeiterinnen Deutschlands

Erscheint wöchentlich Sonnabends . Bezugspreis monatlich 0,50 RM. ohne die Bestellgebühr . Anzeigen: die Zgespaltene Petitzeile 1,- RM. Todes- und Versammlungsanzeigen die Zeile 0,10 RM. . Sämtliche Postanstalten nehmen Abonnements an . Nur Postbezug ist zulässig

Ur. 43 • 35. Jahrgang

Berlin, den 26. Oftober 1929

# Rapitalistischer Feuerzauber

Nun wird auch das Deutsche Reich in die Reihe der Schuldner des schwedischen Zünidholztrustes eintreten. Die deutsche Regierung erhält eine Anleihe von 125 Millionen Dollar oder 500 Millionen Mart auf die Dauer von 50 Jahren zu einem Jinssus von 6 bis 6/4 Brozent. Die Anleihe wird vermittelt durch die Dachgesellschaft des Schwedentrusts Kreuger & Toll A. B. in Stottholm.

Es gibt eine ganz schreckliche Arankheit, ebenso surchts bar wie Spphilis oder Tuberkulose, aber weniger bekannt und glücklicherweise weniger verbreitet: die Berufskrankheit der Zündhölzchenarbeiter, die Phosphornekrose.

Schon ein halbes Zehntel Gramm Phosphor wirft auf ben Menichen töblich, 16 Zündhölzer genügen unter Umftänden zur Bergiftung eines Wenschen, und man kann lich lebhaft vorstellen, welcher Gesahr Zündhölzchen-arbeiter ausgesetz sind.

Erst seit 1911 — in Deutschland seit 1908 — ist durch ein internationales übereinkommen die Berwendung des besonders gefährlichen weißen Phosphors zur Zünds hölzchensabrikation verboten.

Ein Jahr nach dem Tode des Ersinders der Zündhölägen brachte Schweden die noch heute verwendseten Sicherheitse oder "schwedischen" Jündhölzer in den Berkert, 250 Williarben solcher Jündhölzer werben jährlich in dem Icher Jündhölzer werben jährlich in dem Icher Jündhölzer werben jährlich in dem Icher Jündhölzer wird ich dem Erschießen Setrieben. Sein Einfluß erfrecht sich aber auch nach Emeira, und seine Krodittion ist so größen der schwedische Jündholztrust nach dem größten Weltkonzerh, der amerikanischen "Standard Dit", als nächster auf den Attel eines Weltkuss Anspruch erheben kann, wird man sich neben dem Namen des Betroleumkönigs John Rockester auch den Namen des Jündhölzschenkönigs, des Schweden I var Kreuger merefen müssen.

Der Börsen wert bes im Schwebentrust zusammengebalten Kapitals beträgt nicht weniger als 2500 Millionen schwebischer Aronen, asso über 3 Millioaren Mark. Die wichtigsten Unternehmungen des Konzerns sind: die Kreuger & Toll A. B., die Svenssa Tändsticksabriefer A. B., die Holländische N. B., Financieele My. Kreuger & Toll, die Swedisse American Investment Corp, die Internationale Match Comp. und die Imperial Match Comp. Mit Hisse dieser Spigensgessischen greist der Trust über die ganze Erde.

Jur Beseitigung seiner Serrigaft hat sich ber Zündholzkruft in den Besith des größten Teils der Spenwalsdungen, hauptsächlich in den russeischen Kandstaaten, geset und sich damit das beste unerseistigte Rohmaterial
für die Jündhölzer gesichert. Außerdem stärft er seine
Macht nach amerikanischem Borbisd durch die Serrschaft
über die Fabriken, welche die Jündholzmaschinen herstellen, und erschwert dadurch das Auskommen einer
leistungsfähigen Konkurren auch technisch.

Die Eroberung des Weltzündholzmarktes vollzieht sich mit verschiedenen Methoden und Mitteln. Vor allem erlangt der Schwedenkrust seinen großen Einfluß durch weitgehende Kreditgewährung an die Reglerungen der verschiedenen Länder. Am liebsten übernimmt er ein staatliges Jündholzmonopol und beherrscht mit diesem den Warkt des betreffenden und betroffenen Landes. Die Reglerung erhält für die Auslieferung des Jündholzmonopols entweder eine Anleihe oder einen Anteil am Gewinn. Oder sie behält sich bloß ein Preissiberprüsungsrecht.

Wenn ein Herstellungsmonopol nicht erreichbar ist, so sichert sich ber Trust wenigstens das Recht, als einzige Firma. Jünkhölzer in das betrefsende und natürlich nicht minder betroffene Land einführen zu dürfen, wie beispielsweise in Bern und in Griechensand. Dann ist ea nicht weiter verwunderlich, daß er die Jündhölzer-

3. B. in Peru zehnmal so teuer verkaufen kann wie in Schweden und an dem peruanischen Seschäft allein ein bis anderthalb Millionen schwedische Kronen, das sind mehr als eineinhalb Millionen Reichsmark verdient.

Wo auch dieser Weg nicht gangbar ist, tritt der Jünds holdtrust mit den Fabriken des Landes in Wettbewerb, kauft Fabriken an oder baut neue, legt die technisch rückständigen still und seht die Fabrikation in den moderneren fort.

Auf diese Weise hat er in den letzten Jahren Sinfluß auf das schlecht verwaltete staatliche Zündholzwono pol Frankreichs erlangt und sich gegen Gewährung einer Staatsanleihe ein Monopol in Angarn verschaftt. Ühneliches ist in Stland, Lettland und Scuador geschehen. In Belgien und in Finnland hat er die Serrschaft praktisch an sich gerissen; er besitzt aber auch außerhalb seines engeren Serrschaftsbereiches, Suropa und Amerika, Fabriken in Nordafrika, auf den Philippinen, in Indien und China.

So zollt die ganze Welt dem Fenerzauber des schwe-bijchen Zündholztrufts Tribut. Der ungarische Kleinbauer, ber im häuslichen Badofen Feuer macht; ber füdamerifanifche Pferdebirt, ber braugen in ben Bam= pas das Lagerfeuer bereitet; ber Regerheiger, ber im Baten, von Marfeille Die Schiffeteffel beigt; ber Mos-tauer gabritarbeiter, ber Tee abtacht; ber Armens biener, ber in ber Betersfirche in Rom geweihte Kergen angundet; ber Ganatifer, ber gur Leichenverbrennung in Indien an ben Scheiterhaufen Feuer anlegt; ber Wiener Rellner, ber mahrend einer furgen Arbeits= pause in einem Nebenraum eine Zigarette anraucht, und der deutsche Auswanderer, ber, wo immer er sich in der Welt befindet, den Weihnachtsbaum in hellem Licht erftrahlen lägt. Bon ihnen allen beziehen bie Aftionare des ichwedischen Bundholgtrufts, die Serren Arenger und Konsorten, ihr arbeitsloses Ginfommen. Das leiften Proletarier aller Länder gemeinfam für ben Rapitalismus, genau fo, wie fie gemeinsam an Phos= phorvergiftungen in ben Bunbholgfabriten gugrunde gehen.

Wann aber werden die Prosetarier aller Länder endsich so gescheit sein zu begreifen, daß sie gemeinsam noch etwas ganz anderes seisten können, als sich ausbeuten zu sassen. Abann werden sie aus ihrer Bersauberung erwachen, den Kapitalismus überwinden und sich für alle Zeiten von ihrem Esend befreien?

Dr. D. C.

# Gewertimaften gegen Sugenberg

Rieder mit dem Boltsbegehren!

Shon einmal, vor fast einem Jahrzehnt haben sich bie Arbeiter, Angestellten und Beamten zu einer seste gestügten republikanischen Phalanz vereint, um bem breisten Ansturm politischer Halarbpieler Halt zu gesteten.

Die Niederwerfung des Kapp-Putices, die Rettung der deutschen Demokratie vor dem ersten Vorstoß des inneren Feindes, ist das unaussöschliche Verdienst dieses republikanischen Dreibundes.

Der Putschismus wurde geschlagen, aber er ist nicht tot. Nicht einmal die Lächerlichteit, in der sein zweiter pathetischer Lerschis im November 1923 erktickte, hat ihn getötet. Er ist zäh wie die Dummheit. Er ist unsbesehrbar wie aller Fanatismus, der nur von unbezstreichtem Gestungsdrang und "der Lust an alsem, was den Gegner zerstören kann", sebt.

Die Bombenattentate des festen Jahres sind ein Beweis nicht für die Gefährlichkeit, aber doch für die Lebenstraft wie für die fanatische Beschränktheit dieser Sorte Putschismus.

Trohdem: Gegen diese Aftivisten der Zerstörung die Arbeiter, Angestellten und Beamten aufzurusen, wäre nicht der Müsse wert. Ifr "Vormarsch" ist sein ernst zu nehmender Angriff, ihre Kindertrompeten, auch wenn sie von "wirklichem Saß" schmettern, sind keine Possaunen des Jüngsten Gerichtes.

Ernster zu nehmen ist der nationalistische Block, den Hugenberg aus den Bünden der Unzufriedenen und Enttäuschten zusammengeschweißt hat, wenngseich er nur eine Minderheit des Bostes repräsentiert.

Thre Expedition geht nur gegen das neue Deutschland. Aber diese Tatsache können die prahkerischen und zweideutigen Worte gegen die auswärtigen Wächte in dem "Gesels gegen die Verstlavung des deutschen Bolkes" nicht hinwegtäuschen. Der völlige Bruch mit dem bischerigen Sostem, auch und vor allem in der inneren Politik das ist die Absich des Hugenberge-Ausschaftlige. Das ist die Absich Sinn ihres Volksbegehrens.

Der große Staatsmann, den wir in der vergangenen Woche zu Grabe getragen haben, er wußte, um was es Hugenberg und seinem Anhang geht. Er hat es am zehnten Jahrestag der Weimarer Versassung unzweisdeutig ausgesprochen.

"Es ift ein Rampf um die Macht im Staat und nicht um die Ariegsschuldlüge ... Es ist ein Kampf gegen das heutige Deutschland mit det bewußten Absicht, eine Zweiteilung. des Bolkes herbeizusühren und für die jerige Gruppe, die im schärfften Kampf gegen den heutigen Staat steht, auch die Regierungsgewalt zuch deutsche Täuschen wir uns nicht darüber, daß dieser Kampf um die Existenz des Staates selbst geht."

Freie Mitwirfung des Bolkes, seiner Parieien und seiner repräsentativen wirtschaftlichen Organisationen an Gesetzgebung und Verwaltung, oder restlose Beseitigung der Bolksrechte;

Mitbestimmung des Staates und der Gewerkschaften im Gesantbereich der Wirtschaftszillprung und Wirts schaftspolitif: Demokratisierung der Wirtschaft, oder Autokratie des Unternehmertums;

Ausgestaltung der Sozialversicherung zu einem einsheitlichen Ban deutschen Gemeinwillens, oder Zerzstörung seiner Fundamente und Abban der sozialen Leistungen;

Mit einem Wort: Demofrație oder Diftatur — Freisheit oder Knechtichaft.

Das ist die Alternative, vor die der Hugenbergausschuß das gesamte deutsche Bolk siellt.

In diesem Kampf um den Bestand der deutschen Demofratic, geschäffen und gestaltet von den schöpferischen Krästen des deutschen Bolfes, in diesem Kampse in dem die in einer Front vereinten Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten schon manchen Sieg ersochten, in diesem Ramps, in dem sie die Vortämpser und Repräsentanten der Mehrheit des Bolfes sind, gilt es in den fommenden Wochen einen entscheidenden Sieg erringen.

Das Bolfsbegehren muß ein Fiasto werden, das allen offenbar macht, wo das deutsche Bolf steht.

Der Bolfsenticheib muß zu einer vernichtenden Rieberlage ber Feinde des neuen Deutschland werden.

Die großen Führer der deutschen Republit, die von Angehörigen eben jener Kreise verleumdet, ermordet oder zu Tode gehetzt worden sind, die heute das deutsche Bolf, vor allem aber die Wassen der Werktätigen sür ihre Ziese ködern wollen, die helden und Märtgree der deutschen Einheit und Kreibeit, der deutschen Demostrate, dürfen nicht vergeblich gefallen sein.

In ihrem Geiste muß sich die gesamte Arbeitnehmer-

Reiner von ben Arbeitern, Angestellten und Beamten darf seinen Namen hergeben für die Senchler und Pharisäer, die die Führer des neuen Deuischland in Landesverrätern stempeln wollen. Keiner von ihnen darf sich in die Listen des Lolksbegehrens einzeichnen.

# Freundschaft!

Wir grüßen uns traulich beim Rommen Und ebenso traulich beim Sehn, Wir grußen uns felbst auf der Strafe Und wenn wir uns immer wo fehn: "Freundschaft!"

Und setzen wir über die Schwellen Der Stätten und Beime den Fuß, So leuchtet herab von den Wanden Ein herzlicher inniger Gruß: "Freundschaft!"

Rommt fremd der Senoffe der Grofftadt Hinaus zum Genoffen aufs Land, So sehn sie sich fest in die Rugen Und schütteln einander die Hand: "Freundschaft!"

Es finden sich Junge und Alte In einem gemeinsamen Wort - -Und sind wir einst nimmer, dann töne Als Gruß es den Kommenden fort: "Freundschaft!"

Alfons Rauer, Innebrud

## Wollt ihr Drückeberger sein?

Gin ernites Wort an Die Jugendlichen

Das Wohl und Wehe ber Arbeiterschaft hängt unter anderm von bem Umftand ab, in welchem Ausmaße fich bie arbeitenden Menichen um ihre Intereffen und Belange fümmern. Mit andern Worten ausgebrüdt: Die Arbeiterichaft wird in dem Mage Fortichritte er= Bielen, fogiale Berbefferungen erreichen, in dem Mage, wie fie fich für ihren fulturellen und wirticaftlichen Mufftieg einsett.

Werfen wir einen Blid in unfere Zeit. Wir sehen: Die Gewerfichaften aller Berufe und Industrien sind unermublich tätig, Sie stoßen Schritt für Ecriff vor. Und es gelingt ihnen, mehr Lohn, fürgere Arbeitgeit, langeren Arland, einwandfreiere Arbeitsverhaltniffe ichlechthin herauszuholen.

Alfo die Arbeiterschaft der Gegenwart ist nicht passiv, d. h. ein Teil von ihr. Sie wartet nicht, bis das Unter-nehmertum geneigt ist, freiwillig Berbesserungen zu gewähren.

Aber wenn wir mit unserem Blid bie Gegenwart tiefer durchbohren, uns nicht nur begnügen, über bie Oberfläche hinzuschauen, fo muffen wir folgendes fest=

Ja, es stimmt: Die Gewertschaften, die organisierte Arbeiterschaft, kampften einen fleißigen Kampf um die soziale Besserftellung. Und es stimmt auch, daß dieser Kampf nicht ohne Ersolg ist. Bon Tarisvertragsabichluß zu Tarifvertragsabichluß können Berbefferungen festgestellt werben.

Und trogbem, wir muffen mit all bem unzufrieden fein. Wicjo? Weil die Erfolge für die Arbeiterschaft nämlich weit größer sein könnten. Und sie wären größer, wenn fich bie Gesamtheit, sozusagen alle in Deutschland lebenden Arbeiter, an bem Rampf um ben fogialen Fortichritt beteiligen würden. Das ift bas große Ubel unserer Zeit, daß Dutsende von Millionen arbeitender Menschen an diesem gesellschaftlichen Ringen nicht teils nehmen, daß sie untätig und mit verschränkten Armen bem großen Auseinandersetungstampf zwischen Rapital und Arbeit zusehen.

Es ift boch einseuchtenb: 5 Millionen Organifierte fönnen nicht das erreichen, was 3. B. 20 Millionen Organisierte erreichen würden. Aber es tonnte bei weitem noch mehr Organisierte geben als 20 Millionen, benn wir haben in Deutschland mehr als 30 Millionen erwerbstätige Menichen. Man beachte: Rur 5 Millionen von ihnen fegen ihre Kraft für eine beffere Butunft ein. Die 5 Millionen erreichen icon allerhand. Aber was fonnten nicht erft 30 Millionen Kampfer alles ichaffen! Es ist aber schon so, wie wir eingangs sagten: Bon dem Ausmaß, wie sich die Arbeiterschaft um ihre Belange kümmert, hängt ihr Wohl und Wehe ab. Demnach: Alles Klagen und alles Jammern, alles

Schimpfen und Gegeter hat feinen 3med. Es wird badurch nichts geandert. Anders wird es nur, und die Arbeiterschaft könnte eine generelle Anderung ihrer Lebensverhältnisse wohl gebrauchen, wenn jeber Ar-beiter und jede Arbeiterin, ob alt ober jung, ob gelernt ober ungelernt, begreifen lernen murbe, bag ein fogialer

Fortschritt, eine bessere Zufunft nur möglich ist, wenn man sich nicht abseits stellt, sondern mit zupadt und fräftig zupadt. Das heißt, wenn jeder Arbeiter sich in feiner Gewertschaft ju einer mächtigen Organisation Busammenichließt, um fo mit vereinten Rraften bie Sindernisse zu beseitigen, die dem Aufftieg der Arbeiter= schaft entgegenstehen.

Nur dies ist also zu begreifen, und das Blatt wendet sich. Würde die Erfenntnis, daß die Geschlosseit und das Zupacen Berge verrückt, Allgemeingut der millionengahligen Arbeiterichaft werden, bann ware

viel, dann wäre alles gewonnen.

Und ihr Jugendlichen! Bedarf es nach dem bereits Gesagten noch vieler Worte, um barzulegen, daß die Erfolge der Arbeiterschaft, unseres Berbandes auch von euch abhängen? Warum auch von euch abhängen? Weil ihr genau so notwendig seid wie all die anderen, weil durch eure Zugehörigfeit jum Berband die proletarifche und gewerkschaftliche Kampfestraft gestärtt und auf diese Beise der Kampf besser und ausdauernder und auch erfolgreicher geführt werden fann. Jeder und gerade die Jugendlichen sind in dem Befreiungstampf des Proletariats sowohl notwendig als auch unentbehrlich. Wer sich nämlich schon als Jugendlicher abseits stellt, der wird es als Bollerwachsener nicht anders halten. Aber damit schädigt ihr euch nicht nur felbft, sondern schädigt auch all die andern, eure jungen wie alten Arbeitsgenossen, die wie ihr in harter Ausbeutungs: fron das Brot verdienen muffen.

Ein Drüdeberger an der proletarischen Sache ift ein

Belfershelfer des Unternehmertums!

Ein Jugendlicher aus der Arbeiterflaffe, der auf fein Klaffenbewußtsein halt, der muß es von sich weisen, Helfersdienste für das Kapital zu leisten, der muß zu feiner Rlaffe, gu ben Bedrudten fteben. Aber nicht nur innerlich, fondern auch außerlich, praftifch. Pflicht jedes proletarischen Jugendlichen ist es daher, daß er gewertschaftlich organisiert ist. Aber nicht nur dies, er soll auch seinen Stolz darin sehen, mehr als nur ein Gewert= schaftssolbat du sein. So wird er mit aller Gewissens haftigfeit die Beschlüsse des Berbandes durchführen und barüber hinaus unermüdlich als Agitator für bie Gewertschaft wirfen, und zwar fo werbend unter ben Kameraden und Arbeitskollegen wirken, daß dem Ber= band immer mehr Mitglieder guftromen.

Un euer aller Ohr ist sicherlich icon ber Ausspruch gebrungen: "Wer die Jugend hat, dem gehört die Zustunft!" Damit wird viel Wahres gesagt. Reihen sich nämlich schon die Jugenblichen in den Verband ein, bann ist der Berband in soinen Grundfesten niemals bedroht. Der Rachwuchs wird die ererbten Aufgaben jortführen, und der Berband wird so stets filt eine bessere und gerechtere Welt, als die unsere ist, kämpsen tonnen. Und wer icon in ber Jugend tampft, ber tampft bamit zugleich icon für bas Wohl in feinen fpateren Jahren.

Und an euch ungelernte und angelernte Jugendliche fei noch gang besonders die Aufforderung gerichtet, euch gang um euer Schidfal ju fummern. Ihr habt ben Rampf noch notwendiger als alle die andern, denn euch lucht man die Rechte überall ju beichneiben.

Alfo, ihr Jugendlichen, an bie Front! Rampft mit ber Gewerticaft um ein menichenwürdiges Dafein, um ein Dasein, in bem sich auch die werktätige Jugend wohlfühlen fann. Lorenz Popp.

# Jugend und Kommunalwahlen

In einer Reihe von Ländern finden am 17. Novem= ber, also in der Mitte des nächsten Monats, Neuwah-Ien zu ben Gemeindeparlamenten ftatt. Die Gemeinde wahlen gehören zu den wichtigften Wahlen. Auch die Jugend muß dieser Wahl Interesse entgegenbringen. Ihr Ausgang kann nämlich für die Jugend zum Borteil oder zum Rachteil werden. Wiese? Sehr einsach! Die Kommunen sind doch nach den Gesetzen der Jugendwohlfahrt verpflichtet, bestimmte soziale und erzieherische Aufgaben für die Jugend zu erfüllen. So hat sich die Gemeinde vor allem ber Jugenbfürforge anzunehmen, das heißt sie muß Mahnahmen zum Rutzen der körperlich, geistig und seelisch hilfsbedürftigen Jugend ergreisen. Aber das gesehlich vorgeschries bene Mak tonnen die Gemeinden von fich aus noch zufähliche Magnahmen ergreifen, bie bem Wohl ber Jugend bienen. Go fann, um nur ein Beifpiel gu nennen, die Gemeinde durch Errichtung fommunaler Tugendheime die Jugendbewegung wefentlich untersftügen. Die Art der Durchführung der eimal vom Geset vorgeschriebenen Jugendwohlsahrt und der Umfang der zusätlichen Jugendsürsorge durch die Gemeinde hängt natürlich von der politischen Jusammensehung der kommunalen Körperschaft, hängt von ihrer grund= sählichen Einstellung zu den Fragen der Jugendwohl= fahrt ab.

Und es ift gang flar, und es bedarf feiner vielen Worte, um bies bargulegen; ein burgerlich aufammen= gefettes Gemeindeparlament wird für die Wohlfahrt

ber arbeitenden Jugend nicht viel übrighaben. -Darum also muß ber proletarische Jugendliche an dem Ausgang ber Kommunalwahlen ein Interesse haben. Wenn der Jugendliche aus der Arbeiter-flasse in den Genuß, und zwar ausreichenden Genuß Jugendwohlfahrtsgesetzgebung tommen foll, fo muß das Gemeindeparlament in feiner Mehrheit aus spaialdemokratischen Bertretern zusammengesetzt sein. Um dies zu erreichen, ist viel Arbeit nötig. Aber auch der Jugendliche kann in diese Arbeit mit eingreisen und ben alten Genoffen viele Burden abnehmen. Es ift alfo vein dien Genolen vere voletarischen Jugend, wenn sie sich zum Schaben der prosetarischen Jugend, wenn sie sich zu Wahlarbeiten zur Verfügung stellt. Aber sie kann auch noch anders tätig werden, indem sie ihre be-reits wahlberechtigten Jungkollegen und alle sonstigen ihnen bekannten Bähler bahin bearbeitet, daß sie ihre Stimme der Sozialbemofratie geben. Auch damit wirft fie für den Ausbau der Jugendwohlfahrt.

#### Bas dentst du beim Arbeiten?

Bas benkli du beim Arbeiten?

Junge Menschen benken oft gar nichts. Sie haben oft nicht einmal die nötige Zeit, um sich über sich selbst, ihre Ungebung um. Gedanken zu machen. Bon einem solchen jungen Mann kann man mit Necht bechaupten, daß er in einer sossen aus men einem solchen jungen Menschen während ihrer Arbeit den jener sollen junge Menschen während ihrer Arbeit den ken? Sicher lunge Menschen während ihrer Arbeit den zeiner Schaftlich nicht, ob der Meister, vielleicht auch dieser oder jener ältere Arbeiter, heute schon zwied geschimpft, geraucht, getrunken oder vielsteicht verschiebenes werkeptt gemacht hat, kein, halte dich bei solchen, leider einmal vorshandenen übeln nicht auf, sondern beschäftige dich damit, ob du deine Arbeiten richtig aussührst, od die das nächste Mal nicht noch besser aussühren kannlt, und sei stetes darauf bedacht, in Gedanten auch andere Arbeiten, die von anderen ausgesiührt werden, ebenfalls auszusübren. Beobacht känden nicht noch besser albeiten zu füg von deiner Justumft. Aus wo du kannst. Und wenn deine Ohren einmal etwas hören, das sie nicht hören solchen "vo du kannst. Und wenn beine Ohren einmal etwas hören, das sie nicht hören solchen nicht zu ratume nicht zu rosig von deiner Zufumft. Werde übershaupt sein Träumer, sondern ein Denker. Mache die beis sehnsten Rie viele Rollegen haben wir in unseren Reihen, die sich von der krutzig müg es in einem solchen Gedanten Koeitsmalchinen darfellt. Noch ist es Zeit, Jugendvollege! Berrichte keine Arbeit, ohne sie geiner Buschbacht eine Arbeit, ohne sie geiner Buschbacht eine Arbeit, die solchen werden zu gener üblichen Abenten. Dieses Denken gilt deinem Inden Gehien ausslehen, und des Abends mutzt du einige Augenbilage! Berrichte keine Arbeit, die se geit, zugendvollege! Berrichte keine Arbeit, die se geit, zugendvollege! Berrichte keine Arbeit, die met gesten werden und berstellen.

Aber auch des Abends mutzt den einer Arbeite nerbringen. Teile dir deine Regnes ind bei der Retiellegiste fent Allein werden bei einer Allein der kein

#### Dies und das

#### Bieviel Deutige gibt es auf ber Erbe?

Wieviel Deutsche gibt es auf der Erde? Wenn wir alle Deutschen, die auf der Erde leben, zusammenrechnen, erhalten wir die Riesensumme von über 100 Millionen! Hiervon leben im Deutschen Reiche nur etwa 61 Millionen. Es siedeln also außerhald der Reiche nur etwa 61 Millionen. Deutschen also außerhald der Reiche zeunze etwa 40 Millionen Deutsche, mehr als es Fran-zosen alber ganzen Erde gibt! Bon diesen 100 Millionen Deutschen leben allein etwa 22,5 Millionen in Europa. Bon diesen in Europa außerhald des Reichsgebiets woh-nenden Deutschen leben wiederum etwa 14,5 Millionen unmittelbar an den Grenzen des Deutschen Reiches in ge-lchsossensen siedlungsgebieten, die Reichsgenzen sind also willtürlich mitten durch deutsche Boltsgeden zeichen.

## Wie groß ift bas Wiffen ber Menfcheit?

Wer groß in vas Aussen der Wenschett? Wer kann heute noch das ganze Wissen der Menscheit umfalsen? Es wächt von Tag zu Tag in immer steigendem Maße. Ein drastliches Beispiel hierfür ist der Umstand, daß, wenn man in den 20 Bänden des soeden erschienenen, "Großen Brochfaus" täglig eine halbe Stunde selem wollte, man nicht weniger als 11 Jahre brauchen würde, dis man den Stoff bewältigt hätte.

#### Gin Jubilaum ber Gifenbahn

Bor 90 Jahren murde die erste deutsche Kerneisenbahn-linie zwischen Leipzig und Dresden eröffnet. Diese war insofern noch von besonderer Wichtigkeit, well hierdet die erste in Deutschland herzestellte Lotomotive, die "Sazonia", Berwendung sand. Wordem wurden nämlich nur englische Lotomotiven verwandt.

Der Hund heult, wenn er geschlagen wird, und der Mensch soll es nicht dürsen? Aber es gibt Menschen, die hündlicher sind als Hunde — und nicht heulen, wenn sie geschlagen Worken.

Auch ber efrliche Menich, wenn er alle feine Handlungen und Gedanken nach den Geselgen genau unterstück, wird sinden, daß er in seinem Leben wenigstens zehnmal den Galgen verdient hat.

## Blutaderwein

(Solub ftatt Fortfebung)

Der geschieften der Geschus hatt Fortlebung)
Der geschieftige Krumoch hatte bald ein geeignetes Ziel gesunden. Ein Edelmann von sinsteren, verschlossen Welfen, der um alter Streitigkeiten willen als Seinh des Warfgrachen gate und sich auf Zielt in der Stadt aufhielt, ohne an dem Fest, au dem er nicht gesaden war, teilzunehmen, wurde gefangen geschie und dem Jalgarchter Stadt übergeben, troßdem sich gut Zeugen dafür melderen, doge er um die Jeit des Wordes serne der Burg geweßen ist. Die Folkertammer erreichte denn auch nach anfanglichen Reugnen ein volles Geständnis des Sedelmannes, der den Martgrassen aus Rache gestiet hoben wollte, als sich dieser vom Arubel des Bestes sir turze Zeit in seinem Gemache zurholen gedachte; im Schuze der Racht und des Seschogestänges sei es ihm gelungen, in die Burg zu derlagen und diese sich metungen, in die Burg zu derlagen und diesescher Tat zu versässen.

Das hochnotzeinlich Jalsgericht, an dessen hie entwerten Entsteinsmorgen säuter den bestehen Frühlingsmorgen säuter des Entsteilten Frühlingsmorgen säuter des Entstielten Frühlingsmorgen säuter des Entstieltenen Frühlingsmorgen säuter des Entstieltensstäte und seines Leichen ersalt zu haben. Mit seinen vierzig Lasten einer der Intitischen Männer der Stadt, begann er zusehends zu versallen; sien Hanz ergraute, sein Cang verlor die alte Feligiett und bein Auge dillete umslort und schen Welft zu genommen zu sein. Auf ein Mere auch gein Welft zu fellen Mit sein uns die zu sehn wir der auch gein Welft zu fellen und in der den sehnen zu erstellten gertagen hatte, war verkummt. Das ameisightige Rnäblein allein, das ihnen, auf zeit der Gesundsett wird der abei Menschalt wert der der der der der Auch die singer er der ein Aus der auch gein sehnen zur Seine der Jeuge der zwei Menschalt eines Lages das Kollen der habes ihr der geschen Sein und der eines armen Seiners hat eine Kapelle in fisilterer Nacht.

Die Krantheit zehrte sichtlich am Leben des Bürgerweilters der in der Schwen der ein der der der eines armen Silvere hat der ein der

das Ante zu beugen vor dem heiligen Leib. Range Stinden verweilte der Priefter bei dem Krapten, dann trug er mit tiefernstem, verisslossenen Gesicht die Hoste zurück zum Kadernache und dieb lange im Gebete vor dem Bilde der Gnadenreichen, ehe er mit schwerem Seuzer das Gotteshaus verließ. Frau Irmintrud aber sag vor dem Bette ihres Mannes auf den Knien und weinte bitter-

ihres Mannes auf ven kannen aus lich.
Es folgten Tage und Rächte voll eines grausamen Ringens mit den Qualen der Hölle. In ein Bad von glühendem Blei glaubte der Krantse sein Lager erwandelt, und sein Gehten begann zu fochen unter der Glut des zuströmens den Blutes; aber er konnte nicht sterben, uns lammert vom Leben mit den saugenden Armen blutiger Schuld. Kein Licht schied in diese kinsternis.

Nimtere Squito. Kein Licht igien in diese Kinsternis.

Am vierten Tage eines hoffnungslosen Kampfes ging ein Bote, den Gerickisschreiber zu holen, nach dem Vincenz Rächter, und wie etwas Lästiger, Auswendigselerntes gab er zu krootooli: "Der Karrer von Sankt Marien, dem ich gedeichtet habe, verweigert mir die Kosprechung und die leite Wegsehrung, sonage ich meine Schuld dem Richter Velete Wegsehrung, sonage ich meine Schuld dem Richter dieser Weltricht bekannt habe. Um nicht mit verlorener Seele einzugehen in die wige Verdammnis, bekenne ich: Ich Kincenz Kicker, habe am letzten Tage des Jahres 1289 den Wartgrafen erschlagen, da ich sich, wie er mein Weith Zirminstrud mir Gewalt nach seinem Gemache schleppte. Aus Kurcht habe ich geschwiegen und habe den fällschlich angeflagten edlen Herrn von Friesen wider bessers Wissen Vernere überautwortet wider be antwortet

antwortet "Am Abend dieses Tages jührten Gerichtsriechte den Totkranken mit seinem Weide und dem unmündigen Knaben in das Berlies der Burg und schlugen sie in schwerer Ketten. Der Märkgraf selbst fällte das Urteil: den Mörder seines Baters und seinem Weibe, das seines Berbrechens Mitwisserin war, mit dem Schwerte den Kopf vom Kumpfe zu trennen, den Knaben der beiden aber unter die Trossbuben zu steden und in strenger Zucht zu halten.

Wieber war es ein Frühlingsmorgen voll Clanz und Pracht, als die wimmernde Glode den Vincenz Richter und jein Weib hinausgeleitete zum Richtplat. Der sieche Leib des Mannes schien nicht erlöschen zu können, ehe nicht auch das Schwerste gelitten war, was menschliche Gerechtigteit ihm auferlegt hatte zur Sühne, und dennoch sand sich auf einem Antlig ein zug erhadener Ruhe, eines Friedens den das Bewustzien glöt, am Ende aller Leidensmöglichseiten zu stehen. Frau Armintrud aber suchte mit überströmenden Augen den dunften Schielte sires Knäden, den Anscht zur Sinrichtung seiner Eltern sichten und von dem zu schieden das Schwerste war dem Mutercherzen.

das Schwerste war dem Mutterherzen.

Binceng Nichter hatte dem Schwerte den Blutzoll geleistet, als ein derittener Bote mit dem Kappen des Landesherrn den henter Einhalt gebot. Mit weithin schallender Stimme verkindete er, daß der Kasser des heiligen römischen Keiches deutscher Nation dem Martgrassen den Berzogshut vereischen habe und daß an diesem Tage der Freude die Gnade des Landesstützen dem Weise des Vincenz Richter die Todesskapen und daß den Meise des Vincenz Richter die Todesskapen und auf demselben einen Meinberg anzulegen, die Armsünderzigde aber zu setzen und en Alchten an dem Tore ihres House anzulegen, die Armsünderzigde aber zu seiner Anzung sie anzuber im Worraum aufzubängen, Kindern und den Kickten an dem Tore ihres House anzuberingen und das Richtschwert im Worraum aufzubängen, Kindern und Enteln zu ewiger Mahnung. Das Recht über Leben und Tod aber solle in Jukunft in der neuen Residenz dieht, der Wein Leuchtete

lprochen werden. —
Der Wirt hielt sein Glas zum Licht, der Wein seuchieter wie ein durchsomter Rubin. "Seit siedenhundert Jahren, Serr, bauen wir diesen Acker und beugen in jedem Jahren, betr, bauen wir diesen Acker und beugen in jedem Jahren Schielfal ward, nach angeerbien Spruch. Der Atem diese Bodens läht uns nicht los, und wenn wir fliesen wollen aus Stadt und Land, um frei zu werden und froß am Leben, wie andere es sind, dannt idnit in unstere Traume die Armsslünderzslode, und das Schwert blitzt sein grausames Wort in unsere Serzen.

in unsere Herzen.

Wie im Krampf hatten sich die Finger des Wirtes um das Glas gelssossen, das unter diesem Drucke berkend, den roten Wein über seine Hände goß wie eine Welle dunklen Blutes. Goldene Sonne hatte mich am späten Vormittag geweckt. Über die alterssschwarze Holgterppe stieg ich sinunter, um im Galzimmer mein Frühstlick zu nehmen. In den bereiten Schwaden krahlenden Lichtes, das durch die Fenster siel, tanzten lustig schimmernde Stäuldhen. Ein treundliches Mädsen drachte mir würzigen Kassen. Ein treundliches Mädsen drachte mir würzigen Kassen Mein schweisenden Vorlender vor der Vorlender vor der Vorlender vor der Vorlender Vorlender Vorlender Vorlender Vorlender Vorlender Vorlender Vorlender vor der Vorlender vor der Vorlender Vorlender vor der Brofil.

"Wo ist ber Wirt?" fragte ich das freundliche Mädchen, als ich meine Schuldigfeit beglich. Sie schaute mich verwundert an

wundert an.
"Bor vielen Jahren starb der leiste Wirt der Richterschäfte. Das Haus gehört jeit der Statt, die es verpachtet hat", sagte sie.
"Abert wer war der Mann, der sich gestenn abend au mie, setze und mire die Geschichte die Fragen. Dach ein querklärliches Holibe, das fast Anglt war, ließ mich schwegen. Als ich dutch den glut schriftet. Net des Eages auf das Schwert und entsofte dem sleetigen Stabl ein stumpfes Schwert und entsofte dem sleetigen Stabl ein stumpfes Schimmern. Mächtig hing es von der Deck herab.

Sinter mir wimmerte die Glode — —



Arbeiter aufgepaßt: SD fieht die Sache aus!

## Glüd im Leben

Gliid möchten alle Menschen im Leben haben, und wenn man sie fragt, was sie sich benn eigentlich wänschen, dann ist es meistens nichts anderes als das, das jedem an selbsterftändlichen Lebensnotwendigleiten austelt, das er aber in dieser unsozialen Lebensorbung nicht hat. Sine behagsliche Wohnungseinrichtung möchten sie haben, oder eine Neise möchten sie machen, oder die Kusditdung ihrer Kinder zu bestimmten Verusen erstreden sie, oder sonst etwas, das zur gerechten Vervollftändigung ihrer Lebensführung sehst. Und so trauen so viele ihrem Gliid und nehmen ein Los und vielen.

meistens Undemittelte, die hier spielen, mit 1520s, das dann noch wieder geteilt ist und von mehreren zusammensehalten wich.

Das zeigt, daß es sich dei den Spielenden nicht um große Ziele handelt. Ein paar hundert Mark würden genügen, um das zu dringen, was das Arbeitssleden mit seinem Einstommen versagt.

Rlein ist die Zahl der Gewinner. In der Preußisch-Süddeutschen Klesin ist die Zahl der Gewinner 100 Gewinnern nur 11 Glückliche. Alassen der 11 der Anzeiten der Alassen der in der Anzeiten klein ist die einselsten, ganz. Und doch ist die Lotterie immer ausverlauft, sind Lotterien meistens ausverlauft. Ausverlauft von denen, die do zoziel zu der Erwicklich der Verleich das Glück des Losses einmal etwas das Leden abzurunden, das da so viele Lücken und so viele Lücken und die der hat.

Dennoch bleibt das alles nur ein Spiel mit dem Glück sin Spiel, das einzelnen vielleicht Vorteil zich, doch der Klasse, die Not hat, nichts bringt und auch dem einzelnen höchstens vorübergehend einmal Borteil.

Mag spielen, wer will, doch sollen Menschen nie ihrem Recht hat seder von uns am Dasein, und das kann nur werden, wahrhaftig errungen werden sit alle durch Kamps.

Wiedelt Schulcht nach Leden tommt in diesem Spiele von Millionen zum Ausdruck! Und dasse sing finster weiden erhafter Wille, organisatorische Energie!

Im Spiele kann eine Klassen erreichen, was der Klasseit.

## Söflichteit

Mer Paris fennt, weiß das: auch jier rasen die Chausseure. Aber man achtet nicht so darunf, weil sie sicher sahren. Zusmal . . . ich sah neben der Vierrette Meunier im Wagen. Und Pierrette ist eine schöne Frau. Wir sahren den Boules nach Kelpali hinunter, als der Chausseur an der Ged der Rue de Kennes, die den Boulevard schare rock depali hinunter, als der Chausseur an der Ged der Rue de Kennes, die den Boulevard schare schiedet, mit aller Gewalt stoppen muß, weit aus der Rebenstraße ein Taxt sommt, in dem ein Herr sigt, genau wie wir in schen ein Gert sigt, genau wie wir in schen ein Herr sigt, genau wie wir in schen ein Herr sigt, genau wie wir in schen ein Herr sigt, die kon und ein herr sigt, genau wie wir in schen ein herr sigt, wie der die kon und ein herr sigt. In die kied wie die der vor dem Tode.

bem Tobe. Und nun erwartet man also den obligaten surchtbaren Krad zwischen den Chauffeuren. Jedoch nachdem der erste Schred vorbei ist, entwidelt sich solgendes Gespräch, das

ach awischen den Chausseuren. Jeoog nausven ver eine frech vorbei ist, entwickst sich folgendes Gespräch, das wörklich herzeige:

Der Chausseur des anderen Autos:
"Bitte, sahren Sie guerst."
Unser Chausseur, mit einer höslichen Handsbewegung, in der, wenn man wollte, schon ein ganges Feuilleton schoe:
"Miere Sie, ich habe zu spät gestoppt."
"Aber", sagt der andere, "... aber Sie haben eine Dame im Wagen."
"Merci!"
Und wir vollieren zuerst.
Das ganze Gespräch dauerte knapp sechs Sekunden, also ohne den geringsten Zeitversusstill siir den Kastgast. Wir in Deutschland haben natürlich ebenfalls die höslichsten Chausseure der ganzen Welt, und deswegen ist mir die Geschichte in Paris auch gar nicht weiter aufgefallen.

gefallen. Man blok so... (ADB.=Beitung.)

#### Sumoriftifches Der vorfichtige Seiratstandibat

"Liebster, ich muß dir etwas sagen, ich bin teine gute Köchin, aber ich will es so gut als mögsich versuchen, wenn wir verseiratet sind." Bersuch es bester, bevor wir heiraten. Bersuch es bei beinen Angehörigen und lasse mich wissen, was geschehen ist!"

#### Beim Gintauf

Bertäufer: "Ja, Herr, diese Socien sind ungerreifbar. Ich selbst trage sie bereits zwei Monate.

Runde: "Haben Sie nicht ein Paar, welches Sie nicht so lange getragen haben?"

## Silfe!

Silfe!

Der Zug raste dahin, und Robinson schlummerte in der Ecke seines Wobeils, els er durch einen Mitreisenden, der den Gang entlang rannie, aufgestört wurde:
"Berzeibung, ist Jüre Frau eine starfe Dame, die ein braunes Kostüm und einen roten Hutträgt?"
"Za" entgegnete erstaunt Robinson, "aber was sollen all diese Fragen?"
"Aun denn", ertstet der andere, "so wist ich Ihnen sagen, daß sie eben aus dem Zug gefallen ist."
"Silf Himmel!" ichtie Robinson. "Stehen Sie

gefatten 111." "Hilf Himmel!" schrie Nobinson. "Stehen Sie nicht tatensos da, ziehen Sie die Notbremse. Sie hat die Fahrkarten!"

## Aus den Sahlstellen

Dresden. Die Mitgliederverjammlung im Boltshaus am Nottoer brachte einen Bortrag über Gewerbeauflicht im Arbeiterjchus. Regierungsrat Dr. Breller als Rejerent preijte die Anjänge des Arbeiterschules vor etwa 100 Jahren im Breußen, wo im Ruhrgebiet die Mitäätauglicheit immer mehr zurüdgegangen war. 1839 tam es danm zu den Anjängen des Jugendlichen und Kinderschules. Der Mujchen im Breußen, wo im Ruhrgebiet die Mitäätauglicheit immer mehr zurüdgegangen war. 1839 tam es danm zu den Anjängen des Jugendlichen und Kinderschules. Der Nativeiteichait, die durch die Berusgenossenschaften es gehannten Gründerzeit, brachte ein Anmachsen ber Arbeiterchait, die durch die Berusgenossenschaften ber Herbeitgebern die Heitschaft, die durch die Berusgenossenschen Echapitalitäten werten sollten. Dadurch wurde den Arbeitgebern die Halt werten sollten. Dadurch wurde den Arbeitgebern die Halt werten sollten. Dadurch wurde den Arbeitgebern die Halt werten fallten. Dadurch wurde den Arbeitgebern der Hischen gegen die haarfräubenden Echädigungen der Phosphorverarbeitung in der Ziedhalbeitation internationale Beschimmungen geschaften wurden. Graf Beindowslich, der vorher sür die legenannte Zuchthausvordage eingetreten war, um den Arbeitern das Etreiten zu erstewen, erließ weitere Berordnungen zum Geschüdweren, erließ weitere Berordnungen zum Geschüdweren, erließ weitere Berordnungen zum Geschüdweren, erließ weitere Berordnungen zum Geschüdweiterschaft zu der Arbeitschaft den verschäftliche Anjänlung, da in den fünliger Zahren des vorigen Jahrhunderts der Arbeiter. Im Reichstage hatte allerdings immer ein Treisfeder und Erkeiterrechtere dasst batte ein Jutersse an der Arbeiter der Arbeitschaft batte ein Jutersse und der Arbeitschaft inhon wegen der Unterhaltssoften. Vordaber Arbeitschaft den werte der Arbeitschaft war, der Arbeitschaft der Arbeitschaft werte die Arbeitschaft werden der Arbeitschaft werden der Arbeitschaft werden die Regelung der Arbeitschaft werden die Regelung der Arbeitschaft werden die Regelung der Arbeitschaft werden Dresden. Die Mitgliederversammlung im Boltshaus am Ottober brachte einen Bortrag über Gewerbeaussicht und rbeiterschus. Regierungsrat Dr. Preller als Reserent 9. Ottober brai Urbeiterichuk.

Artoeitertheaterbund zur Aufjührung gelangt. Am Schlisse wurden wieder vier Theaterfarten für ein Tresduck Im Schlisse wurden wieder vier Theateraten für ein Tresduck Im Schlisse wurden wieder der Theateraten wurden wieder der Angeloft.

Karlsrufe i. B. Monatsversammlung am 10. Oftober. Der Borsissende Kollege Rieger machte befannt, daß in nächster zeit eine Besichtigung der Bapierladris Schneiber vorm. Buhl in Ertlingen beablichtigt ist. Wenn sie einigende Magabl Teilnehmer gesunden hat, wird mit der Firma in Berbindung getreten, wann die Besichtigung stattsfinden lann. Nun gad Kollege Rieger Ersänterungen über unseren Lerbands- Involsten, Arbeitslosen und Kransenuntersstigungseinrichtungen. De wir Mitglieder haben, die oft aus Untenntnis nicht rechtzeitig von diesen Einrichtungen Gebrauch machen, ist es immer wieder notwendig, auf die Bestimmungen unserer Berbandsstatuten hinzuweisen. Um terstützungsberechtigt ist jedes Mitglied, das 52 Beiträgenachweisen fann. Die Unterstützungsläße richten sich gestassenten fann. Die Unterstützungsläße richten sich gestassenten einer Konscheinung der auf dem Berbandsbirto zu melben. Die Involsdennuterstützung ist eine Einrichtung, die sich aaf Jahren immer mehr zum Gegen unserer Mitglieder auswirten wird. Kollege Rieger verwies auf das Mitteilungsblatt der Gausseitung, wonach saut Estaut vom Berbandsvorstand 6 Kollegen nund Kollegen unieres Gaues die Involsdenunterstützung, wonach saut Estaut vom Berbandsvorstand 6 Kollegen kieger mit, daß versucht würde, die nächste under Ausgen under aus Kollegen Kostuß über einen Bortrag: "Das neue Errägelesbuch." Mit einem Hunwelenden dann die Ausstührungen des Kollegen Kostuß über einen Bortrag: "Das neue Errägelesbuch." Mit einem Hunwelenden dann die Ausstührungen des Kollegen Kostuß über einen Bortigenede die Berjammlung mit einem Lichtung nicht dem Kunder von den sillingen vor längerer Jeit der Gedanfer mit eine Mostweis auf die von längerer Jeit der Gedanfer mit keit erwas geboten werden, auf die ker sauch in Deptiken der sindhig i

schwungen. Reuen Wein hat es auch gegeben — ob er alsen gut besommen ist, entzieht sich der Kenntnis des Berichteritaters.

Seutigaert. In der Ende September stattgesundenen sehr gut besuchten Bersammlung gab Kollege Werner zuerst der Werzammlung bekannt, daß wir jekt & Mitglieder bestigen, die in den Genuh der Anolseginnen. Davon erhalten Antiglieder von Woche 12 Mart and 4 Witglieder pro Woche 20 Mark. Bon allen unseren invaliden Mitgliedern murde die einsigkrung der Invalidenunterstühung her Invalidenunterstühung herzüscht die einsigkrung der Invalidenunterstühung der Verener die geplanten Herbisch und Winterveranstaltungen bekannt. Nachdem gab Kossege. Werner die geplanten Herbisch wird Witglieder sehrreige Vorträge über die Gozials und Arbeitssosenweisigerung gehalten werden. Um aber auch die Kossegenschaft gesellig näherzubringen, wolsen wir gemeingem mit den Buchhöndern im Februar eine Fastnachtsunsterhaltung veranstalten. Die vom Kossegen Werner vorgebrachten Beranstaltungen sanden alsgemeine Justimmung. Darauf gab Kossege Koserte den Rassender und an die Invalidentalige Vollowen also Anton und eine Invalider und alsgemeine Justimmung. Darauf gab Kossege Koserte den Rassender in der und die Kossessen und Leich und eine Allegen Werner vorgebrachten Beranstaltungen sanden alsgemeine Justimmung. Darauf gab Kossege Koserte den Rassender in der Anton und eine Invalider und eine Suschlässen und Kossessen und Leich und eine Anton und eine Invalider vonnte einen Aberschaft und unsere Localatasse kannt des Anologienen, so das Wereitareise, die sie Kamilienverhältnissen Aufenthalt der Kossegn Toos eines hehren der Kossendampfers. Weiter schaftlasse eine Bertant der Kossen und Arbeitsverhöltnisse in Amerika, die sie in ihrem vierteischaftigen Ausenthalt der beschährte hat. Da sie als Bertriebsrassmitglied der größten Stutigarien Machen über der Kossen und Kossen und kannt der Kossen und Kossen und Kossen und Kossen und kossen und konserpieren Berfühle der größten Stutigarien Machen under kossen und kossen und kons

## Hundschau

Antl Mühlberger 60 Jahre alt. Der Borsihende des Hetreichischen Seneselder-Bundes, Kollege Karl Mühlberger, tonnte Ansang Ottober seinen 60. Geburtstag seiern. Uns verbindet mit dem Berband der österreichischen Lithsaraphen und Steindrucker, in dem auch die hilfsarbeiter des Gewerbes organissert sind, ein gutes Freundschaftsverhältenis. Rollege Mühlberger selbst ist den deutschen Herbandstagen tern ein guter Befannter, auf manchen Berbandstagen koniten wir ihn persönlich begrüßen. Wir schägen sein Rönnen als Arbeitervortreter und seine follegiale Art. Dem Kollegen Mühlberger unsern herzlichen Glüdwunsch.
Stresemann und die Gewertschaften. In seinem Aachrus

Stresemann und die Gewerlschaften. In seinem Nachrus auf Strese mann gibt Damaschte ein lehreiches Gespräch aus dem Rovember 1918 zur Frage der "gelben" Gewerlschaften wieder. (Bodenresorm Nr. 41.). Stresemann beit mit ihm die Gentlich Wester-Gehräch aus dem Kovember 1918 zur Frage ber "gelben" Gwertschaften wieder. (Bodenrejorm Kr. 41.) Streiemann sordert den alten Freund auf, mit ihm die "Deutsche Bolfspartei" aufzubauen. Er sogt ihm den sich gerade wegen des Erbteils an Menschen und Zeitungen aus dem rechten Flügel der nationalliberalen Bartei gegwungen werden, auch gelbe Gewertschaftsjührer aufzunehmen. Und din ich der Aberzeugung, daß das ganze Wert der Bodenresonn, dem ich mein Leben gewidmet habe, nur werden und vor allem nur bestehen kann, wenn es gekragen wird von dem nur bestehen Kopfe und habe, nur werden und vor allem nur beitehen kann, wenn es gekragen wird von dem Annacheit. Sie haben mir einmal den Borwurf gemacht, daß ich zwielspielpreche vor Menschen, der klorzeugung, daß auch Menschen, die Kinfluß haben, nichts Dauerndes schaften tönnen, das nicht getragen wird von dem Verständen, der kinfluß haben. Aber ich Einfluß haben, nichts Dauerndes schaften tönnen, das nicht getragen wird von dem Verständen und ber Zustimmung derer, sier die sie es schaffen! Ich er sandwerfer, der organisserten Arbeiter, Angestellten und Beamten, und zwen is losse keiben der Landwurte, der Henlichten, und zwen is losse keiben der Landwurte, der heiltlichten Arbeiter, Angestellten und Beamten, und zwen is losse keiben der Wischungen, der freien, der christlichtationalen und ber freiheiterskand wird nachen werden, das wissen sie so gut wie ich, von allen diesen Kreisen nicht ansertannt. Sähe ich nun in einer Karteineben solchierter kan ich ein den den kanten der kreien nicht ausertannt. Sähe ich nun in einer Karteineben solchierter kan ich ein den den kanten der kreien nicht enten er fachter haben der kanten er erkeiter ertretern, so würde badurch Bertreuen erföhlittert. das ich nicht ente feren fann, Lütten ges diesen Areisen nicht anerkannt. Säße ich nun in einer Bartei neben solchen Arbeitervertretern, so würde dadurch Vertrauen erschüttert, das ich nicht entbesten kann, Türen geschlossen, auf deren Offenhaltung ich entlichen kann Euren geschlossen, auf deren Diffenhaltung ich entlichen dem Wert legen muß!" — Anch, wir können dem Grundgedanken nur zustimmen! Was daulernden Wert hoken, soll, muß getragen werden vom Berständnis derer, sür die etwas erarbeitet wird! Gerade jest bietet der Kam pri um das Wohnschein für ist ten geset die Kam pri um das Wohnschein für ihre niete Gesegenheit zu zeigen, daßauch unsere Kollegen die Bedeutung des Kampses gegen alsen Mißbrauch mit dem Boden kar erkannt haben und entschlossen sind, hier ihre Schuldigkeit zu tun.

entschlosen sind, hier ihre Schuldigtert zu tus.
Fahrten ber Naturfreunde! Wie alljährlich, so veranstaltet
der Touristenvorein "Die Naturfreunde" — Keisebüro —
auch in diesem Jahre" in den Weihnachtstagen mehrere Keisen in die winterlich schwen Artelsebürge. Zwar sührt eine Reise an 2½ Zage in den Harz, doch ist Gelegenheit gegeben, dieselbe die Keugahr auszudehnen. Ferner sinden noch 2 Keisen in das Riesengebürge statt. Davon dauert die eine 3 und die andere 5 Tage, Käheres durch den Gonder-urchselt; der auf Allussich das Reisekürg — Touristen-verein "Die Katurfreunde" — Berlin Ale, Johannis-trode 14/15. undesondt wird. Küstvarde, deltegen. ftrage 14/15, Bugefandt wird. (Rudporto. beilegen.)

#### Literatur

Boltsgelundheit, Oftoberheit, Monatsidviit für Geinndheits-vileae, deilfunde, Lebenskeform, Freikirpertuttur, mit. dem fläm-bigen Beilafit, Lex Richtner, derangseher, Serband-poltsgefundheit, Lex Michael Gostolittifige, Zentralorganifation), Dreikens, I Mariellitagie 13. Schlickfach 263, Beaugspreis 1,60 M.-im Biertelijahr, Einselbelt 60 Bl.

Um 16. Oktober verftarb nach kurger Krankheit unfer langiähriger Rollege

### August Schult

(bei ber Firma Bebr. Soefd))

im Alter von 69 Jahren.

Ein ehrendes Undenken bewahrt ihm

Die Jahlftelle hamburg.

Um 13. Oktober verstarb nach langer Rrankheit bas Mitglied

### Richard Richter

(C. G. Röber)

im Alter von 37 Jahren.

Um 3. Juli verstarb nach langer Krankheit unser Mitsglied, der Kollege

## Sans Eppendorfer

(Bobach & Co.)

im Alter von 21 Jahren.

Ein ehrendes Gebenken bewahrt ben Berftorbenen Sau Leipzig.

Unjerer lieben Kollegin Fraulein Lina Sievert un Brautigam herrn Wilhelm Sette die herzlichsten Glun wunfche jur Bermahlung. 3ahlftelle Celle.

Anlählich meines 70. Geburtstages sage ich für die mit erwiesenen Aufmerksamteiten dem Berbandsvorstand und den Angestellten, dem Bortkand der Jahltelle Bertin, dem Gesangverein "Golidarität" und allen anderen Kollegen und Kolleginnen meinen tiefgesühlten Dank.

Cophie Teste, Berlin.

Für die Boche vom 20. Ottober bis 28. Ottober ift die Beitragsmarte in das 43. Feld des Mitgliedsbuches oder der Mitgliedstarte zu kleben.

Berantwortlich für Redattion: A. Schulze, Charlottenburg. Meerscheidtstraße 16. Fernior.: Amt Bestend 1928. — Berlag: H. Lodobl. Charlottenburg. — Durd: Andbruckwerffätte Emb C.. Berlin SW 61. Dreibundstraße 5.